

Wiesbadener Tagblatt.

No. 6.

Samstag den 7. Januar

1854.

Ad Num. K. A. 46.

Die Aufsicht über die Führung der Civilstands-Register betr.

Die Herrn Bürgermeister werden angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung und Publikation der von den Herrn Geistlichen zu erhebenden Civilstandsregister sofort vorzunehmen und darüber binnen 14 Tagen Bericht anher zu erstatten.

Wiesbaden, den 5. Januar 1854.

Herzogliches Kreisamt.
Ferber.

Notiz.

Heute Samstag den 7. Januar Vormittags 11 Uhr:
Vergebung der Lieferung von Pechfränzen auf dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 4.)

Die Handels- u. Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Der ungünstigen Witterung wegen soll der Unterricht in meiner Anstalt erst nächsten Donnerstag den 12. d. M., Morgens um 8 Uhr, anstatt nächsten Montag den 9. d. M. wieder anfangen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1854.

Dr. J. W. Schirm. 118

Daß ich mit dem Heutigen das von Herrn Gleis betriebene Kohlen-geschäft nun für meine eigene Rechnung betreibe, bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige und empfehle mich hierin bestens.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß mein Geschäft als Bildhauer in keiner Weise unterbrochen ist, sondern ich auch fernerhin dasselbe fortbetreiben werde.

Wiesbader, den 2. Januar 1854.

Aug. Dorst,
Kirchgasse No. 10.

Tanzunterricht.

Montag den 9. Januar Abends 7 Uhr findet die erste Stunde für den zweiten Cursus im **Bären** statt.

119

Emma Bloß geb. Krause.

Die Einzahlung der Bornig'schen Mobiliensteiggelder wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

120

Ein Canapee (Causeuse) nebst 6 Stühlen sind billig zu verkaufen durch das Geschäfts-Bureau von **C. Leyendecker**.

121

Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr. 4102

In Bezug auf die im Tagblatt vom 3. Januar erschienene Anzeige des Publicistischen Bureaus resp. Herrn Dr. Robert Haas, den Wiesbadener **Curcalender** betreffend, erbreite ich mich zur Fertigung der Lithographien von Bad-, Cur-, Gast- und Geschäfts-Häusern der theilhaftigen Interessenten und würde dieselben genau, schön und möglichst billig ausführen. Die Zeichnungen der meisten genannten Häuser liegen bei mir vor.

Wilh. Zingel jun.,

Langgasse No. 26.

58

Herzogl. Nass. Lotterie - Anlehen von 2 Millionen 600,000 Gulden.

Für die am 1. Februar stattfindende gewinnreiche Ziehung mit Preisen von fl. 15,000, 3000, 2000, 1000 bis zu 32 fl. sind durch unterzeichnetes Handlungshaus

1 Actie zu . . . 2 fl.

10 Actien zu . . . 17 fl. 30 fr.

zu beziehen. Die amtlichen Ziehungslisten werden pünktlichst verabfolgt.

Jacob Strauss in Frankfurt a. M.,

Schnurgasse 38.

77

S. Hirsch,

Taunusstraße No. 25,

empfehlte vorzügliche **Forte-Piano's**, an Fülle und Kraft des Tons dem besten Flügel gleichkommend. 14

Frische Mustern bei C. Acker. 4353

Aus freier Hand sind zu verkaufen:

Ein **Wohnhaus**, Anbau und Garten No. 14 Taunusstraße.

Ein **Landhaus** in der Kapellenstraße nebst Garten.

64

Schlitten

sind zu verkaufen und zu vermieten bei **Louis Brenner,**

61

Hochstätte No. 3.

Das Haus in der Friedrichstraße No. 30 ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 4944

Anerkennung.

Fräulein **Röhler** hat in der Rolle der Amine (Nachtwandlerin) wiederum bewiesen, daß sie trotz des Vorurtheils mancher Leute eine treffliche Sängerin ist, was sich besonders in ihrer ersten Arie bewährt hat, und von jedem Kenner anerkannt werden wird; wir fühlen uns verpflichtet, dies hier öffentlich anzuerkennen, da ihr in der genannten Vorstellung der Beifall des Publikums nicht in dem Maße zu Theil wurde, wie sie ihn durch ihre Leistung verdient hatte.

122

Mehrere Theaterfreunde.

2 große 4stzige neue **Schlitten** sind zu verkaufen oder zu vermieten bei **A. Fischer** in Viebrich. Auch ist daselbst ein **Blockwagen**, welcher 4—500 Zentner trägt, zu verkaufen. 90

Alle Sorten wollgefüllte **Schuhe** sind zu verkaufen Römerberg 7. 91



Schnellste und billigste Reisegelegenheit nach Amerika.

Auf den sehr eleganten, anerkannt schnell und gewöhnlich in 10 — 12 Tagen von **Liverpool** nach **Philadelphia** fahrenden **Post-Dampfschiffen** „City of Manchester & City of Glasgow“ exp. dirt bei zeitlicher Anmeldung zu äußerst billigen Preisen

Viebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der

3858

Gebrüder Blees.

Ein schwarzes **Pferd** von 8 Jahren, gut gebaut und besonders zum Chaisenfahren geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **F. A. Kadesch** in der Bleichanstalt. 123

Unterzeichneter kauft **Lumpen, Knochen und Glas** zu den höchst möglichen Preisen.

Martin Seib,

124

Oberwebergasse No. 23 bei Schreiner Löw.

Eine sehr gute große **Schaal-Waage**, mehrere neue **Balken-Waagen**, sowie ein kleiner **Blasbalg** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 125

Mannheimer Bier

ist von heute an in ganz **vorzüglichster** und ebenso in sehr billiger geringerer Qualität von unserm Lager sowohl in Wiesbaden wie in Viebrich in kleinen und großen Fässchen fortwährend zu beziehen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Viebrich und Wiesbaden, 20. December 1853.

4927

Gebrüder Blees.

Guten **Kräuter-** und **Düsseldorfer Senf**, sowie alle anderen Sorten bringe ich in Erinnerung.

126

A. T. Bayenberg,
Senffabrikant, Oberwebergasse No. 6.

Birre! Is Dein Waag schon all? Mer hunn noch alte, wann's schon
neier gibt! Wann 'r awwer aach all det warn, härre mer doch noch
Korn un Garscht vor Brudche. Wie sieht's bei Der aus?

127



Es hat sich ein **Gummischuh** verlaufen; wer denselben Geisbergweg
No. 23 bei Heine zurückbringt, erhält eine Belohnung.

128

Gräfl. Waldstein-Wartemberg. fl. 20 Loose.

Ziehung am 15. Januar a. c.

Haupttreffer fl. 24,000. — 2400. — 1200. — 600. 2c.
Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 1 fl 12 fr.
das Stück bei

129

Hermann Strauss,
Sonnenbergthor No. 6.

Tanz = Musik

morgen Sonntag den 8. Januar, wozu ergebenst einladet
Chr. Scherer, zur schönen Aussicht.

130

Ein **Geldbeutel**, etwas Geld enthaltend, ist gefunden worden. Der
Eigenthümer wolle sich bei der Expedition d. Bl. melden.

131

Verloren.

Vor einigen Tagen ist ein **Kinderschuh** verloren worden. Der
Finder wird ersucht denselben in der Expedition abzugeben.

132

Ein **Kindergummischuh** wurde von der Neugasse bis in die Vor-
bereitungsschule verloren. Der Zurückbringer erhält eine Belohnung
Kranz No. 6.

133

Gesuche.

Ein Monatmädchen wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

134

Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten versteht und gleich ein-
treten kann, sucht einen Dienst. Näheres in der Expedition.

135

Es wird ein vollständiges Logis mit Laden und Werkstätte gesucht.
Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

136

A German Lady, member of the Lutheran Church, who has entirely
devoted herself to Tuition, is desirous of obtaining a situation as Resi-
dent or Daily Governess. Her course of studies comprises History, Geo-
graphy, Use of the Globes (solving of Problems) Geology, Arithmetic,
including its higher branches, Music (Piano), and all that belongs to a
refined English education. She speaks German, French and English fluently
and with purest accent.

Letters under the initials H. Y. directed to Frankfort o. M. Kettenhofweg
No. 7 will be attended to.

137

Langgasse bei L. Levi ist das von Hrn. Sattler Alf bewohnte
Logis im 3. Stock auf den 1. April zu vermieten.

104

100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei A. Seilberger.	5030
250 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Phil. Kimmel.	95
200 fl. und 500 fl. sind zu verleihen. Näheres in der Expedition.	82
280 fl. Vormundschaftsgelder liegen bis Ende Januar zum Ausleihen bereit bei W. Knefeli , Langgasse No. 25.	5055
1400 fl. Vormundschaftsgelder sind durch Registrator Hoffmann auszuleihen.	138

Für die Brodkasse der Spargesellschaft von Madame F....n 5 fl. empfangen zu haben, zeige dankbar an. **Coulin.**

Evangelische Kirche.

1. Sonntag nach der Erscheinung.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Eibach.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kirchenrath Schulz.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag den 8. Januar.

Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8 "

Hochamt mit Predigt $\frac{3}{4}$ 10 "

3te h. Messe 11 $\frac{1}{2}$ "

Nachmittagsgottesdienst: Andacht mit Segen 2 "

Werktags: Täglich um 7 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Montags und Samstags h. Messen auch um 8 Uhr.

Donnerstags 8 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Samstags Abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Salve.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 8. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Für Unterhaltung.

Der Waldvogt.

Novellette aus dem Dänischen von Jugemann.

(Fortsetzung aus No. 5.)

Und diese Rolle Noten? das war gerade die neu herausgegebene musikalische Behandlung des Wächtergesanges. Ihre Stimme war außerordentlich lieblich und gebildet, doch war ihr Accent etwas fremd und zeigte, daß sie keine eingeborne Dänin sei. Auf eine betreffende Frage gestand sie, daß sie eine Französin von Geburt, und daß sie ihrem Manne im Jahre 1818 mit den dänischen Kontingentruppen hierher gefolgt sei. Er war nur Korporal in einem Reiterregiment gewesen, aber wegen einer bewiesenen kühnen That zum Offizier ernannt worden; diese Ehre hatte er indeß ablehnen

müssen, denn als Offizier konnte er nicht mehr Pferde striegeln und Brennholz spalten, als Frau eines Offiziers konnte sein Weib nicht mehr für die Soldaten waschen; ohne dieses aber konnte die Gage nicht ausreichen. Nachdem Hans Jörgen's Dienstzeit abgelaufen war, hatten sie fünf Jahre in Odensee gewohnt. Seit zwei Jahren war er jetzt Wächter in Kopenhagen. Sie hatten in den ersten anderthalb Jahren große Noth durch Krankheit und Mangel gelitten; aber seitdem sie darauf gefallen waren, mit dem Wächterposten zu wechseln, ging es sehr gut mit Gesundheit und Verdienst, und sie würde sich sehr glücklich fühlen, wenn es nur so bleiben könnte; sollte aber Rapport von den Händeln der letzten Nacht abgelegt werden — und der Mann seinen Abschied bekommen, weil er seine Frau während der Morgenstunden den Dienst besorgen lasse, — so wären sie brodlos und sehr unglücklich.

„Seid nur getrost, wackere junge Frau“; sagte der Major, „dafür gibt es noch Rath“!

Sie bemerkte jetzt erst den Major und heftete ihre schwarzen Augen auf ihn, ohne daß sie es verstand, was er meinte. Inzwischen wurde gemeldet, daß ein Fuhrwerk vor der Thür hielt, welches der Arzt bestellt hatte. Die Wächterfrau war verbunden; doch der Arzt wollte sie selbst nach Hause geleiten. Der Major leistete ihm Gesellschaft. Der Wagen rollte fort und hielt auf Ordre vor einem Keller in der Lavendelstraße. Da wohnte der starke Hans Jörgen. Man brauchte nicht an die Thüre zu klopfen. Beim Halten des Fuhrwerks vor der Kellertür war Hans Jörgen aufgesprungen von seinem Lager, wo er ganz angekleidet geschlummert hatte. Er öffnete die Thür und stand todtenbleich im Lichte einer Laterne, als er seine Frau mit verbundenem Kopfe und in seinem großen Wächterfittel durch zwei fremde Herren aus dem Wagen gehoben sah.

„O, Du lieber Himmel“! rief er; „dachte ich es nicht, daß es solch ein Ende nehmen werde! Bist Du viel zerschlagen, Jeannette? — Wissen diese Herren . . .“

„Sie ist außer Gefahr, und wir wissen Bescheid“, sagte der Arzt, ehe die Frau zu Worte kommen konnte, während sie von ihm und dem bekümmerten Manne hinabgeführt wurde in die niedrige Kellerstube.

Sobald Hans Jörgen ein paar beruhigende Worte von seiner Frau gehört hatte, sowie einen kurzen Bericht von Dem, was sich mit ihr zuge tragen, und sie selbst zur Ruhe gebracht war, trat er mit stiller Ruhe zum Arzte und sagte: „Danke, Herr Doktor! ich schulde Ihnen viel — so es, wie Sie sagen, keine Noth mit Jeannette hat. Morgen werde ich Alles in meinem Rapport berichten — und dann bekomme ich meinen Abschied. Das ist in der Ordnung; das ist verdient. — Das Schlimmste ist aber, daß die Leute sagen werden: der starke Hans Jörgen ist ein Schlingel — er ließ seine arme kleine Frau wachen und mißhandeln auf seinem Posten, während er selbst ruhig im Bette lag und schlief. Gott weiß doch, daß ich nur wenig geschlafen und mehr Böses als Gutes von diesem Schläse gehabt habe, weil es doch unrecht war, und ich außerdem von Angst für Jeannette geplagt wurde. Aber, Gott sei Dank! nun ist das vorbei — wird sie nur wieder gesund, so soll sie niemals mehr für mich wachen, sondern ich will allein wachen für sie und arbeiten, beides Tag und Nacht, um ihr und den Kindern Brod zu schaffen“.

„Seid doch nur guten Muths, Hans Jörgen“! sagte der Arzt, „es geht vielleicht nicht so strenge her, wie Ihr glaubt, und Ihr bleibt vielleicht im Dienste“.

„Nein, Herr Doktor! das will ich nie verlangen, ich weiß sehr wohl, daß mit einem solchen Wächter Niemanden gebient ist“.

„Ich glaube indeß, mir könnte mit Dir gedient sein“; nahm jetzt der Major das Wort, — „könntest Du Dich entschließen, Hofwächter auf meinem Gute zu sein, wenn so für Dich gesorgt würde, daß Du mit Frau und Kindern leben könntest, ohne zu wachen und über Deine Kräfte zu arbeiten“?

Der starke Hans Jörgen riß Augen und Ohren auf, als hörte er eine frohe Botschaft vom Himmel, und starrte, stumm vor Erstaunen, den fremden Herrn an.

„Ich besuche Dich, bevor ich abreise, dann können wir näher darüber sprechen“, fügte der Major hinzu und verließ den Keller.

Bierzehn Tage nach diesem Zusammentreffen war der starke Hans Jörgen Hofwächter auf des Majors Herrensig und wohnte mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung im Hinterhofe. Die wackere junge Frau war vollständig hergestellt. Es war ein Vergnügen, sie unter den Kindern zu sehen, und man hörte sie oft vor diesen singen mit ihrer reinen klaren Altstimme. Der starke Hans Jörgen versah seinen Dienst genau; Beide schienen in ihrer neuen Stellung glücklich. Doch bemerkte man, daß zu Zeiten irgend ein geheimer Kummer sie zu drücken schien; aber sie äußerten sich niemals darüber, und wichen jeder darnach forschenden Frage aus.

Der Major entdeckte bald, daß der starke Hans Jörgen zu manchen anderen Dingen gebraucht werden konnte, als bloß zum Hofwächter. Er schrieb und rechnete gut und las gerne, auch Bücher in fremden Sprachen, selbst zuweilen Französisch vor seiner Frau, welche ihre Muttersprache nicht vergessen hatte und nach und nach eine Bildung zeigte, die gewöhnlich nur den höheren Klassen angehört. Hans war ein tüchtiger Schütze und verstand außerdem Etwas vom Forstwesen. Auf des Majors Anerbieten vertauschte er bald seinen Posten als Hofwächter mit der Stelle eines Walbvogtes oder Forstgängers auf dem Gute, und bekam damit eine niedliche Wohnung, die mitten im Walde an einem kleinen See lag. Zuweilen kamen Beide, er und seine Frau auf den Hof, und obgleich sie sich beständig zurück und in den Grenzen hielten, die Stand und Stellung ihnen vorschrieben, war es doch dem Walbvogt und seiner Frau, als gehörten sie gleichsam zur Familie.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 7. Januar: 100,000 Thaler! Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.

Morgen Sonntag den 8. Januar: Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Aufzügen. Musik von Auber.

Aufgabe.

Zwei Wirthe kaufen gemeinschaftlich 8 Ohm Wein in Einem Faß. Diesen wollen sie gleichmäßig theilen, so daß jeder sein Quantum von 4 Ohm erhält. Sie haben aber zwei verschiedene Fässer, eines von 5 Ohm und eines von 3 Ohm; es ist auch kein sonstiges Gefäß zum Messen weiter vorhanden. Wie mußten sie nun verfahren, daß jeder sein richtiges Maas von 4 Ohm erhielt?

Auflösung der Charade in No. 307.

Der Lintemann im Struwelpeter.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. Januar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1345	—	Toskana. 5% Obl i. Lr. à 24 kr.	101	100½
" Interimsscheine Agio	210	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	89	88½
" 5% Metalliq.-Oblig.	77½	77	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	84	83½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	46½	46
" 4½% Metalliq.-Oblig.	68½	67½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 250 Loose b. R. .	111½	111	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 500 " ditto .	197	—	" 3½% ditto	92½	92
" 4½% Bothm. Oblig.	72	—	" fl. 50 Loose	99½	99
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	95½	95	" fl. 25 Loose	33	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	92	91½	Baden. 4½% Obligationen . .	—	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	40	39½	" 3½% ditto v. 1842 .	90½	90
" 1%	20½	20½	" fl. 50 Loose	71	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	92½	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	62	61½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	96	95½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. .	53½	53	" 3½% ditto	92½	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96½	95½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen .	90½	89½	Schmgbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	29½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach. 118	117½	117	Frankfurt. 3½% Oblig. v 1839	95	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	95	94½
" 3½% ditto	90½	89½	" 3% Obligationen . .	86	85½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	93	92½	" Taunusbahnactien . .	304	302
" Sardinische Loose .	40½	40½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	114½	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	94½	94	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100	99½	London Lst. 10 k. S.	116½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88	Wien fl. 100 C. k. S.	100½	100½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Pistolen . . . fl. 9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl. 9. 20-19	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or . . 9. 58½-57½	Engl. Sover. . . 11. 40	5 Fr.-Thlr. . . 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. . . 9. 43½-42½	Gold al Meo. . . 376-374	Hochh. Silb. . . 24. 32-20
Sard-Ducat. . . 5. 33-34	Preuss. Thl. . . 1. 45½-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.